Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 35 (1993)

Heft: 1: Behinderung und Religion

Rubrik: LeserInnen-Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PULS LeserInnen-Echo

Recht auf Sexualität?

Zum PULS-Gespräch, 6/1992

Selber bin ich eine ganzheitliche Masseuse mit einem eigenen Studio in Zürich. Ich bin also eine «praktische Sexualtherapeutin», die auch erotische Massagen gibt. Christoph Eggli hat mir nun das ***PULS***-Heft ***«Nummer Sex»*** gegeben:

Beim Lesen dieses Gespräches habe ich mich besonders über das Emanzen-Gehabe von Thea Helbling-Mauchle geärgert, deren Einschätzung der Liebe für Behinderte allzu «rosarot» ist. Zu meinem Beruf – das älteste Gewerbe – muss ich feststellen: Ich bin für die Gesellschaft eine wichtige Sozialtherapeutin für ältere oder ganz junge Leute, für Behinderte, für Ausländer, kurz, für einsame Frauen und besonders einsame Männer – und für meine Arbeit könnten eigentlich alle dankbar sein! Ich fühle mich auch nicht als «Sexobjekt», das von meinen Kunden ausgewählt wird – sondern meine Kunden wähle ich letztlich selber aus. Es gibt bei mir also nicht unbedingt ein «Recht auf Sexualität», doch über meine Preise kann man/frau mit mir diskutieren!

Auch Behinderte sind für mich «normale» Kunden, und ich habe darum kein Bedauern – wenn mir ein Behinderter nicht gefällt, dann akzeptiere ich ihn nicht als Kunden.

Lilian Huber

Diskriminierungs-Dokumentation

Wir beabsichtigen, in der letzten ***PULS***-Nummer dieses Jahres eine «Diskriminierungs-Dokumentation» zu veröffentlichen.
Deshalb bitten wir Sie/Euch, uns alle konkreten Fälle von Diskriminierung, die Sie/Ihr selbst erlebt haben, zu melden und uns möglichst genaues Informationsmaterial zur Verfügung zu stellen. Damit wir das entsprechende Vorkommnis in unserer «Diskriminierungs-Dokumentation» möglichst hieb- und stichfest darstellen können. Für Ihre/Eure Mitarbeit danken wir Ihnen/Euch schon zum voraus ganz herzlich.